

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 97
MICHAELI 2022

Bayern

Die Region Bayern wünscht allen eine mutige und tatkräftige Michaelizeit!

Dorothea Humérez

Deutschland-Mitte

Abschiedsfest vom *Haus auf dem Berge*

Am Samstag, den 27. August kamen mehr als 60 Menschen verschiedener Generationen zusammen, um gemeinsam das *Haus auf dem Berge* zu verabschieden. Es begann sehr rätselhaft: Der Schlüssel vom Vorabend war unauffindbar. Waschbär oder Dieb? Wir wissen es nicht. So begannen wir Wartenden schon auf dem Innenhof das Gespräch – wo schon früher so viele Gespräche stattgefunden hatten. Schließlich fand sich doch ein Weg ins Haus hinein... und wir konnten gemeinsam die Menschenweihehandlung mit dem Lenker Andreas von Wehren und einer Predigt feiern. Anschließend begannen die erinnernden Berichte der schon früh mit dem Schicksal des Hauses Verbundenen: Frau Buchholz, Frau Göbel, Ehepaar Pechmann, Ehepaar Diebes. Kursleiter und Pfarrer, Gemeindemitglieder und Kursteilnehmer trugen viele lebendige Erinnerungen zusammen.

Dazwischen wurde – ohne fließendes Wasser, aber mit sehr viel mitgebrachtem – lecker und üppig gespeist. Die Markus-Gemeinschaft hatte freundlicherweise gekocht. Gudrun Becker hatte auf mehreren Tafeln begonnen, die Geschichte des Hauses anschaulich zu machen, und erzählte u. a., wie ein Bauer ihr ein großes Feld überließ: „Dass die Menschen das noch zu schätzen wissen...“ und wie sie den Eindruck hatte, dass die elementarische Welt sich mehr und mehr mit den Menschen und dem Geschehen im und ums Haus anfreundete. Auch von diesen Wesen verabschiedeten wir uns mit Instrumenten aus verschiedenen Materialien – sie an den verschiedensten Orten im und ums Haus herum aufsuchend.

Grüße wurden verlesen, Dankbarkeit und Zukunfts-Hoffnungen wurden im Kreis stehend ausgesprochen, Erinnerungen auch in den Pausen ausgetauscht, Dankbarkeit und Zukunfts-Hoffnungen für Herrn Knabe und seine Familie geäußert. Ein kultischer Abschluss mit Predigt beschloss diesen dankwürdigen Tag. Beendet war er vor Ort, als wir das Haus gereinigt und mit neuen Schlössern wehmütig, dankbar und hoffnungsvoll verließen.

Kirsten Rennert

Großbritannien-Irland

Das hundertjährige Bestehen unserer Bewegung, das nur kurz vor dem hundertjährigen Bestehen unserer Region im Jahr 1929 liegt, ist Anlass, Rückschau zu halten und über die Zukunft nachzudenken. Wenn ich an die Gemeinschaft zurückdenke, die ich in den 1980er Jahren kennengelernt habe, schien

einiges fest und sicher zu sein, was es heute nicht mehr gibt. Die Ausbreitung unserer Gemeinden war mit der Ausbreitung anderer Institutionen verbunden, die vom Werk Rudolf Steiners inspiriert waren, insbesondere der Waldorfschulen und der Camphill-Bewegung. Diese Welt der institutionellen Anthroposophie hat sich in den letzten Jahrzehnten bis zur Unkenntlichkeit verändert. Wir können dankbar sein, dass die Geschenke, die wir bei unserer Gründung erhielten, es uns ermöglicht haben, im Sinne unseres Gründungsziels zu arbeiten. Wir können auch dankbar sein für die Unterstützung durch Mitglieder und Freunde, die den Gemeinden das Überleben und Gedeihen ermöglicht.

Ich spüre, dass die Welt das, was uns anvertraut wurde, immer dringender braucht: Orte, an denen echte Vertiefung geschieht, an denen wir ohne Dogma nach dem Geist suchen können; an denen wir die verwandelnde Kraft Christi erfahren können. Es ist jedoch auch wahr, dass viele Menschen sich von allem, was ‚Kirche‘ oder ‚christlich‘ genannt wird, abgeschreckt fühlen. Wenn wir auf das nächste Jahrhundert blicken, könnte dies eine Herausforderung für unser Sendungsbewusstsein sein. In der Zeit, als wir uns auf einen Kreis von Gleichgesinnten vor unserer Haustür verlassen konnten, war dies vielleicht weniger dringend. Jetzt jedoch müssen wir – PriesterInnen und Mitglieder gleichermaßen – vielleicht neue Fähigkeiten entwickeln und neuen Mut finden, um den Auftrag zu erfüllen, der uns an Ostern gegeben wird: Christus als den Sinn der Erde zu verkünden. Wie jedes echte Gespräch würde auch dieses Engagement für eine größere Welt sicherlich nicht damit beginnen, dass wir sprechen, sondern dass wir lernen, immer besser zuzuhören. Dann könnten wir die Worte finden, die unsere Mitmenschen in ihren Sorgen und Nöten erreichen.

Ende Juli kam Jonah Evans vom Priesterseminar in Toronto nach Forest Row, um ein Wochenende zum Thema „Leben als priesterlicher Dienst“ zu halten. Etwa fünfzehn Personen nahmen an diesem Wochenende teil, um über ihren priesterlichen Lebensweg nachzudenken und ihn zu vertiefen, und mindestens zwei von ihnen beschäftigten sich mit der Frage, wann sie in die Priesterausbildung eintreten könnten.

Tom Ravetz

keine Nachrichten aus:

Australien und Neuseeland

Japan

Niederlande und Flandern

Russland

Südamerika

Südliches Afrika

Südwestdeutschland

Westdeutschland

Mittleres Europa und Schweiz und Südwesteuropa

Diesmal nichts Neues.

Christine Jost

Nordamerika

Im Februar 2023 werden wir zum ersten Mal in unserer Geschichte eine Tagung mit Schwerpunkt ‚Filialgemeinden‘ organisieren. Eingeladen sind Vertreter von den zahlreichen Filialgemeinden in Nordamerika. Sie können mehr Information unter <https://www.adventurecampsc.org/tucson-conference> finden.

Craig Wiggins

Norddeutschland

Aus Norddeutschland möchte ich von Rendsburg berichten: Die Gemeinde hat von einem langjährigen Gemeindeglied eine größere Erbschaft erhalten. Damit konnte jetzt nicht nur der Beitrag aus der Gemeinde an die Gesamtheit der Christengemeinschaft erhöht werden, sondern insbesondere auch die langjährigen Schulden getilgt werden, die den Gemeindehaushalt immer noch belastet hatten. Und es blieb vor allem genügend Geld übrig, um wichtige Renovierungen am Gemeindehaus und dem Kirchengebäude durchführen zu können.

Auch in der Gemeinde Hamburg-Mitte gab es eine größere Erbschaft, die es in den kommenden Jahren ermöglicht, das Haushaltsdefizit auszugleichen. Auch hier konnten Darlehensverbindlichkeiten zurückgezahlt werden, die fortan den Haushalt nicht mehr belasten.

In unserem Hausfonds, den wir in den Regionen Nord- und Nordwestdeutschland zur Finanzierung von Wohnraum für Pfarrerinnen und Pfarrer nutzen, gab es leider einige größere Darlehen, die zurück gezahlt werden mussten. Meist werden die Mittel nun für die eigene Altersversorgung der Darlehensgeber benötigt. Wir hoffen, dass es auch mal wieder jüngere Menschen gibt, die Gelder für die Altersversorgung angespart haben, und diese zwischenzeitlich in unserem Hausfonds einsetzen möchten. Gerne kann man mich dazu ansprechen.

Thomas Nayda aus Hamburg

Nord- und Nordwestdeutschland **Begegnung in Davide auf Gotland**

Es war dieses Jahr die 10. Begegnung von Menschen um den Ostseeraum, die in der letzten Juli-Woche bei weitgehend gutem Wetter in Davide auf Gotland stattfinden konnte. Schon zu Ostern waren wir voll ausgebucht mit über 100 Menschen und mussten leider vielen absagen, da Davide schon mit 100 Teilnehmern an Grenzen stößt. Wieder waren aus Litauen Menschen angereist und so konnte, dank Rasa Kabailaite, die Menschenweihehandlung nicht nur auf Litauisch, sondern auch auf Russisch zelebriert werden. Für das Estnische sorgte Tiiu in't Veld aus Schwerin. So kam in diesem Sommer jeweils um 7:30 und 9:00 Uhr die Weihehandlung insgesamt in acht Sprachen zu WORT und bildete das absolute Zentrum unserer Begegnung.

Nach wahlweise Eurythmie im Freien, Malen im Zelt und Kalevala-Sprechchor auf der Tenne ging es dieses Jahr um *Ich Sinn – Christus Sinn – Erden Sinn*.

Die Themen, im November des vergangenen Jahres in der Kopenhagener Gemeinde geboren, wurden in vielfältiger Weise an den Vormittagen im Gespräch bearbeitet. Am Nachmittag gab es die gewohnten Ausflüge zu den unzähligen Sehenswürdigkeiten der Insel. Außerdem hatten wir dieses Jahr Anna Rubin, eine begnadete Drachenbauerin aus Kärnten zu Gast, die mit uns Papier färbte, damit bunte Drachen baute, und – siehe da – sie flogen auch, und das bei wenig Wind. Und Ralf Cederqvist aus Järna fand Freunde für die Bothmer-Gymnastik.

Immer wieder ist es erstaunlich, was unsere Teilnehmer an Interessantem mitbringen und an den Abenden der Gemeinschaft zur Verfügung stellen an Gedichten, Geschichten, Musikalischem und vielem mehr. Auch unser Flensburger Musiker Jena Peter Müller schaffte es nun schon das zweite Mal, nach dem Abendbrot mit dem „Volk“ anspruchsvoll zu tanzen.

Ja, wir sind über die zehn Jahre eine Ostsee-Gemeinde geworden, die sich jeden Sommer für eine Woche zusammen findet und sich doch über das Jahr nicht ganz verliert. Auch wenn die deutschen Teilnehmenden in der Überzahl sind, entsteht doch in der Vielfalt derer, die sich aus den verschiedenen Ländern begegnen, durch die Weihehandlungen in den vielen Sprachen ein Hören, das uns im Quell derselben vereint. Zum Schluss noch ein Gedanke, der uns am Ende der Tagung kam: nämlich, dass wir sie nicht mehr Tagung nennen wollen, sondern nur Begegnung, die auf lange Sicht angelegt ist, auf sehr lange.

Gerhard Ertlmaier

Nordische Länder

Entwicklungen in Finnland: Während in den Gemeinden Finnlands das Leben seinen gewohnten Gang geht, ist in der Gemeinde Helsinki eine wichtige Entscheidung gefallen: Mitten in der Stadt konnte ein bisher als Geschäftslokal verwendeter Teil einer Liegenschaft erworben werden, der zum Zentrum des Gemeindelebens umgebaut wird. Dem geht eine lange, recht schwierige Geschichte voraus. Vor mehreren Jahren wurde die damalige Liegenschaft der Christengemeinschaft aus verschiedenen Gründen verkauft und die Gemeinde zog in ein gemietetes Gebäude weit weg vom Zentrum

ein, wo im Untergeschoss eine Pizzeria ihre Düfte verbreitete. Dann begann eine Irrfahrt durch verschiedenste Angebote von mehr oder weniger geeigneten Liegenschaften. Nach langem Hin und Her konnte der Entschluss für den neuen Ort endlich im Mai dieses Jahres gefasst werden. Anfang August hat der Umbau in einen Kultusraum und einen Gemeinderaum begonnen. Wenn alles gut geht, kann die Gemeinde in der Adventszeit die Räume benutzen. – Leider wurde dieser lange Weg zu neuen Räumen von großen Differenzen, Spaltungen und Animositäten unter den Gemeindegliedern begleitet. Wir sind zuversichtlich, dass sich mit dem Neubeginn des Gemeindelebens am neuen Ort wieder eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickeln wird.

Hans Hasler, Vorsitzender des Kirchenrates Finnland

Württemberg

Aus Württemberg gibt es dieses Mal nichts Neues zu berichten.

Anne Fechter

keine Nachrichten von:

Körperschaftsverband (KV) **Haus Freudenberg** **Verband der Sozialwerke**
Priesterseminaren **Treuhandverwaltung zur Förderung der Christengemeinschaft e.V.**

*** ENDE ***